

Rede zum Jubiläum

von Renate Wilms-Klößner

4 | 25 Jahre GIF

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe FortbildungsteilnehmerInnen, ehemalige, aktuelle und womöglich auch zukünftige, sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüße Sie und Euch sehr herzlich im Namen all meiner Kollegen zu unserer Jubiläumsveranstaltung. Ich bin Renate Wilms-Klößner, Vorstandsmitglied und Fortbildungsleiterin am GIF und eröffne den Nachmittag dem Anlass gemäß mit einigen Worten zur Geschichte des Gestalt-Instituts.

25 Jahre Gestalt-Institut, das sind 25 Jahre praktizierte Gestalttherapie, in Kontinuität und Veränderung. Gegründet hat das Gestalt-Institut Dr. Thomas Bungardt im Dezember 1979 zusammen mit damaligen Freunden und Kollegen. Er hat seine gestalttherapeutische Ausbildung zeitgemäß in Kalifornien absolviert, kam beseelt und tatendurstig nach Frankfurt zurück und hat mit diesem Schwung den Grundstein für das Institut gelegt. Damit hat er etwas auf den Weg gebracht, was vielen Menschen zu ihrer Selbstverwirklichung verholfen hat. Eine seiner Mitgründerinnen war Gisela Steinecke, die heute berufspolitisch engagiert ist und Vorstandsvorsitzende des Deutschen berufs- und schulenübergreifenden Dachverbandes für Psychotherapie (DVP) ist.

Zum weiteren Aufbau des Instituts hat Doris Henning entscheidend beigetragen und mit ihr kam ihre damalige Gestalt - Peergruppe, die sich engagiert dem Aufbau des Instituts gewidmet hat und von denen drei noch heute zum Fortbildungsleiterteam des Instituts zählen. Die Fortbildungsteilnehmer unter euch können also sehen, was aus solchen Peergruppen alles entstehen kann.

Insbesondere in den Zeiten der Institutsgründung war Gestalttherapie weniger ein explizites psychotherapeutisches Behandlungsverfahren, als eher ein soziales Experiment, eine politische Lebenshaltung und ein Instrument zur kollektiven Bewusstseinerweiterung. Diese Perspektiven haben die ersten Jahre des Instituts geprägt. Es gab nur eine vage Trennung zwischen Arbeits- und Privatleben, das Zusammensein hatte immer einen gewissen Selbsterfahrungscharakter, man experimentierte in den persönlichen Beziehungen munter drauf los, therapierte sich sozusagen ständig gegenseitig. In der Arbeit mit Klienten, im Kontakt mit den

Kollegen und im eigenen Leben war Selbstverantwortung die oberste Devise. Es war gelebte Gestalttherapie. Sehr lebendig und herausfordernd, das Ganze.

Diese offene und experimentelle Haltung bedingte, dass wir uns kontinuierlich weiter mit gesellschaftlichen Veränderungen beschäftigten und mit neuen Konstrukten und Theorien über menschliche Veränderung - und was das für das therapeutische Handeln bedeutete. Ich glaube, es ist eines der wesentlichen Charakteristika unseres Instituts, offen und durchlässig für unterschiedliche Ansätze zu sein. Beispielsweise haben wir uns schon sehr früh mit Konstruktivismus und Systemtheorie beschäftigt, wir haben körpertherapeutische, spirituelle und tiefenökologische Ansätze verfolgt und in vielem die essentiellen Aussagen der Gestalttherapie wiederentdeckt. Deshalb sind wir immer Gestalttherapeuten geblieben, ohne jedoch auf einer ergrauten Gestalt - Insel der 70er/80er Jahre zu hocken.

Ende der 80er Jahre, parallel zu den gesellschaftlichen und berufspolitischen Veränderungen, verlor die fröhliche Anarchie der Gründerzeit für uns ihren Reiz. Wir folgten unserem Interesse nach mehr Differenzierung und mehr Struktur, arbeiteten an der theoretischen und pragmatischen Fundierung unserer Konzepte und bemühten uns auch um professionellere interne Arbeitsstrukturen und -prozesse. Wir diskutierten heftig über die Erweiterung unserer konzeptionellen und fachpolitischen Standards und erarbeiteten uns peu a peu ein prägnantes und verbindendes Fundament für unsere verschiedenen Arbeitsfelder Fortbildung, Psychotherapie und Supervision. Dieses Fundament trägt, unter Einbeziehung zeitgemäßer Veränderungen, die Praxis des GIF bis heute.

Das hört sich jetzt nicht mehr nach der lustbetonten, spontanen Zwanglosigkeit der ersten Jahre an. Wenn ich uns jedoch heute so anschau, hat es uns nicht geschadet und unsere Freude an der Arbeit und unsere Kreativität hat diesen Prozess gut überstanden. Außerdem entsprang diese Entwicklung dem Dialog und der Auseinandersetzung mit den vielen Fortbildungsteilnehmern die, aus der Berufspraxis oder dem Studium kommend, uns in dieser Richtung anregen und forderten.

So haben wir auch unsere Fortbildungsangebote



weiter differenziert. Neben der dreijährigen Basisfortbildung in Gestalttherapie bieten wir seit einigen Jahren Fortgeschrittenenkurse zu unterschiedlichen Praxiskontexten an. Damit reagierten wir einerseits auf die veränderten Bedingungen und voraussehbaren Entwicklungen im Gesundheitswesen und andererseits wollen wir mit den inhaltlichen Differenzierungen auch den Bedingungen des postmodernen gesellschaftlichen Alltags Rechnung tragen, bei dem Fragen zum Sinn des Lebens, zum Selbstwert, zur Sinnlichkeit von Erfahrungen, zu Liebe und Partnerschaft in den Vordergrund gerückt sind.

Die Fortbildung ist das traditionelle Herzstück des Instituts. Ich glaube sie - und damit ihr, die Menschen mit denen wir da zusammenarbeiten - war das, was uns über all die Jahre begeistert, angetrieben und erfüllt hat. Die Lebendigkeit und die Kreativität, die normalerweise in den Fortbildungsgruppen herrscht, den Mut der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich auf eine ausgeweitete experimentelle, sich selbst hinterfragende Art und Weise fortzubilden, ihre professionelle Kompetenz praktisch und theoretisch zu erweitern, finden wir nach wie vor beeindruckend. Denn es muss an dieser Stelle mal betont werden, das ganzheitliche Konzept der Gestalttherapie ganzheitlich zu erlernen, ist ein schwieriges Unterfangen, das die Person auf komplexe Weise fordert. An diesem Engagement teilzuhaben, ist im Kern das, was uns fortdauernd zur Auseinandersetzung und Vermittlung motiviert.

Also machen wir weiter. In diesem Frühjahr starten wir die 80ste Fortbildungsgruppe insgesamt. Seit 25 Jahren sind wir ein unabhängiges Unternehmen, das im Bereich der psychosozialen Versorgung und Weiterbildung ohne jegliche Subventionen arbeitet. Neben einer psychotherapeutischen Ambulanz für Einzel-, Paar- und Familientherapie bieten wir ein Workshop-Programm zu speziellen Themen und Fragestellungen mit Fortbildungs- und Selbsterfahrungscharakter mit ca. 15 Workshops pro Jahr an. Unsere Fortbildung in Gestalttherapie differenziert sich nach drei Jahren Grundausbildung in einjährige bzw. eineinhalbjährige Fortgeschrittenenkurse zu verschiedenen Themen und Praxiskontexten. Seit nunmehr 15 Jahren geben wir einmal jährlich eine Fach und Programmzeitschrift heraus. Seit diesem Jahr haben wir unsere Erfahrung mit dem Gestaltansatz im Bereich Supervision, Personalentwicklung, Coaching und Organisationsberatung unter dem Namen Gestalt Consult zusammen gefasst. Seit vielen Jahren sind wir Mitglied in verschiedenen deutschen und europäischen Fach- und Dachverbänden. Geleitet wird das Institut von einem Team aus zur Zeit 7 FortbildungsleiterInnen und Fortbildungsleitern aus denen sich mit einer relativ flachen Hierarchie auch der Vorstand und die Geschäftsführung rekrutiert. Der administrative Bereich wird seit ca. 10 Jahren weitgehend von Marianne Bergmann im Sekretariat des Instituts getragen. Sie unterstützt unsere Arbeit mit großer fachlicher Kompetenz und, was für uns wichtig ist, mit großer Gelassenheit. Deshalb möchte ich die Gelegenheit nutzen, Ihnen, Frau Bergmann, herzlich zu danken.

Soweit zum Institut. Für eine differenziertere Darstellung der Entwicklung des GIF und auch für die pikanten Anekdoten aus früherer Zeit, verweise ich mal auf den Artikel von Rolf Heinzmann in der letzten GESTALTZEITUNG.

Zurück zum Hier und Jetzt, zu unserem Jubiläum. Mit dieser Festveranstaltung wollen wir, ganz im Sinne eines guten Rituals, innehalten in der täglichen Arbeit und feiern. Wir, die den Weg des GIF heute steuern, danken allen, die mitgewirkt haben, dieses Institut zu einem inspirierenden Ort für Wachstum und Selbstverwirklichung zu machen. Wir danken den Gründern, den Kolleginnen und Kollegen, die uns eine Zeit lang begleitet haben und dann eigene Wege gegangen sind. Wir danken sehr

den Fortbildungsteilnehmern, die unsere Angebote angenommen haben und den Klientinnen und Klienten, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Vielleicht kann am heutigen Tag etwas spürbar werden von den Verbindungen, die durch das Institut geschaffen wurden, und vielleicht können auch neue Verbindungen entstehen.

Und wir werden den Schwung, den diese Art Veranstaltung erfahrungsgemäß in unserem Team weckt, mit in die Zukunft des Gestalt-Instituts nehmen. Herzlichen Dank für Ihr und Euer kommen, ich wünsche uns einen interessanten und vergnüglichen Tag!

Unsere Bildungsangebote finden Sie auch im:



**Bildungsnetz
Rhein-Main**
Netzwerk
Offenes Lernen
Offenbach

- Weiterbildungsdatenbank mit 5000 Bildungsangeboten
- Weiterbildungsberatung
- Dozentendatenbank
- Lernwegweiser

www.bildungsnetz-rhein-main.de



IKG Institut für Kinder-Gestalttherapie

Fortbildung in Kinder-Gestalttherapie

Themenzentrierte Bausteine:
Dialog mit dem inneren Kind - Ressourcenorientierte Diagnostik - Gestalttherapeutische Arbeit mit dem Kind - Systemische Vernetzung - Supervision von Fallbeispielen

Leitung: Inge + Volkmar Baulig, Winfried Kümmel + Christiane Kreis

Termine: ab Herbst 2006 ein Jahr, 7 Termine

Kontakt: IKG, Hohemarkstr. 15, 61440 Oberursel
Tel./Fax: 06171 – 98 79 63 8
www.kinder-gestalttherapie.de
info@kinder-gestalttherapie.de

Grußrede der DVG zum Jubiläum

von Tobias Bake

6 | 25 Jahre GIF

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

mein Name ist Tobias Bake, ich spreche hier als Vertreter und Mitglied des Vorstandes der Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie (DVG), um dem GIF zum 25jährigen Bestehen herzliche Glückwünsche und Anerkennung zu überbringen. Da ich im Vorfeld gebeten wurde, meine Rede nicht zu feierlich und zu lang zu halten, werde ich versuchen, mich daran zu halten, wobei das gar nicht so leicht ist, denn das GIF hat ja, wenn ich einen Blick in die Chronik werfe, durchaus eine lange Geschichte mit vielen personellen Wechseln, engen persönlichen Bindungen und auch großen inhaltlichen und konzeptionellen Veränderungen und es gäbe dazu gewiss Vieles zu sagen....

Mit Spaß, Freude und vielen persönlichen Erinnerungen an die Atmosphäre und Stimmungslage der 80er und 90er Jahre habe ich den Artikel von Rolf Heinzmann zum Thema *25 Jahre GIF* in der aktuellen *GESTALTZEITUNG* gelesen. Politisches und Privates waren damals ja noch sehr viel näher beieinander, als wir es heute wahrnehmen und kennen; das mag mancher bedauerlich finden, manche auch entlastend.

Ich musste mich jedenfalls, um mich einem schönen Beispiel aus dem Artikel zuzuwenden, an meinen ersten Toilettenbesuch ohne Tür erinnern, den ich mit einer Mischung aus Unsicherheit, Scham und auch Stolz bewältigte; natürlich im Sitzen!! Das habe ich damals nun gerade nicht als persönliche Leistung, sondern viel mehr als einen notwendigen, öffentlichen Akt politischer Emanzipation und Demonstration empfunden, der hohe soziale Anerkennung und Gruppenzugehörigkeit versprach. Die Veränderungen, die seitdem im persönlichen und gesellschaftlichen Leben stattgefunden haben und weiterhin stattfinden, lassen sich u.a. auch daran erkennen, dass ich heute meinen Toilettenbesuch durchaus gerne unbeobachtet erledige; meine Frau ist die Einzige, die, wenn ich mich entsprechend fühle, anwesend sein darf.

Vergleichbare Entwicklungen hat offenbar auch das GIF durchlaufen, nämlich von einem sehr offenen, basisdemokratisch organisierten Institut mit fließenden Grenzen zwischen Privat- und Arbeitsleben hin zu einem Institut, das sich insbesondere durch inhaltlich-konzeptionelle



und auch qualitative Veränderungen deutlich professionalisiert hat. Die Zunahme von strukturierten Veranstaltungen und Wissenschaftlichkeit sowie die Berücksichtigung anderer Psychotherapie-Richtungen und interne Gremienarbeit, Tagungsangebote und fach- bzw. berufspolitisches Engagement machen dieses deutlich.

Ein zeitgemäßes Gestalt-Angebot sollte unbedingt die heute zunehmenden individuellen und auch existenziellen Sinnfragen, wie z. B. Gesundheit und Partnerschaft, ebenso in den Fokus rücken wie gesellschaftliche und politische Umwälzungen mit entsprechenden Unsicherheiten, ich erwähne exemplarisch Arbeitslosigkeit, Gesundheitsreform und Hartz IV, die wiederum zunehmend individuell beantwortet werden müssen. Diese schwierige Mischung wird in der Angebotspalette des GIF umgesetzt und als Anspruch weiter entwickelt.

Das GIF steht somit als eines der ältesten und etabliertesten Gestalttherapie-Institute in Deutschland fest und mit einer heutzutage nicht selbstverständlichen Zukunftsperspektive auf dem Psychotherapie-Markt; es ist sehr engagiert in seinen beratenden und therapeutischen Angeboten sowie der beruflichen Weiterbildung. In der ‚Gestalt-Öffentlichkeit‘ wird dieses deutlich sichtbar durch die Publikation der *GESTALTZEITUNG* und die Teilnahme einiger Kollegen an der Redaktion der Fachzeitschrift *GESTALT-THERAPIE*. Die Entwicklung von *Gestalt-Consult* durch das GIF, also die Erweiterung und Anwendung des Gestalt-Ansatzes in den Bereichen Supervision, Personal- und Organisationsberatung sowie Training, unter-

streicht das eben Genannte.

Mit all dieser Fülle wird das GIF auch von der Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie (DVG) wahrgenommen. Die DVG, als Dachverband für Gestalttherapie gegründet, wird in 2006 ‚erst‘ 20 Jahre alt; ist also ein Dachverband, der jünger ist als das Mitgliedsinstitut GIF, wie so einige Dachverbände, die ohne das Engagement von Mitgliedsinstituten und Einzelmitgliedern nicht bestehen könnten, bei aller Dynamik und Auseinandersetzung, die dabei oft entsteht. Trotzdem oder gerade deshalb möchte ich jetzt nicht noch mehr sagen, außer: Herzliche Glückwünsche, alles Gute und eine große Anerkennung für 25 Jahre GIF! Der Blick zurück auf die letzten 25 Jahre verspricht noch so Einiges für die Zukunft. Vielen Dank!